

Rheinland und Westfalen – ein statistischer Vergleich

Vergleiche können Merkmale bestimmter Objekte oder Individualitäten besonders deutlich werden lassen. Dies gilt sicherlich auch für den Landesteil Westfalen, wenn man ihn mit dem rheinischen Landesteil Nordrhein-Westfalens vergleicht.

Für eine solche Gegenüberstellung gibt es theoretisch eine große Fülle möglicher Vergleichsaspekte. Aus dieser Vielzahl wurden hier nur einige wenige ausgewählt, und zwar aus den Sachbereichen „Fläche und Administration“, „Bevölkerung“, „Wirtschaft, Tourismus und Bautätigkeit“ sowie „Versorgung, Infrastruktur, Soziales“. Dabei werden vor allem solche Vergleichskriterien betrachtet, die die Charakteristika der Landesteile – und speziell von Westfalen – besonders hervorheben können.

Fläche und Bevölkerung

Westfalen hat – im Vergleich zum Rheinland – eine deutlich größere Fläche, aber weniger Einwohner, sodass auch die Werte für die Bevölkerungsdichte sich deutlich unterscheiden (Tab. 1). Parallel hierzu differieren auch die jeweiligen großstädtischen Bevölkerungsanteile: 49,1 % der Bevölkerung des Rheinlandes leben in einer der dortigen 13 kreisfreien Städte, in Westfalen sind es 30,2 % in neun kreisfreien Städten. Umgekehrt

Tab. 2: Rheinland und Westfalen – Vergleichs-Thema „Fläche“ (Stand 2015)

	Rheinland (RL)		Westfalen (W)	
	statistischer Wert / Anteil RL	Anteil NRW	statistischer Wert / Anteil W	Anteil NRW
Gebäude- mit Freiflächen, Betriebs-, Verkehrsflächen	3.290 km ² / 26 %	45,5 %	3.945 km ² / 18 %	54,5 %
Landwirtschaftsflächen	5.690 km ² / 45 %	34,6 %	10.773 km ² / 50 %	65,4 %
Waldflächen	2.889 km ² / 23 %	32,5 %	5.988 km ² / 28 %	67,5 %
sonstige Flächen (z. B. Erholung, Wasser)	787 km ² / 6 %	51,2 %	750 km ² / 4 %	48,8 %
Gesamtfläche	12.656 km ² / 100 %	37,1 %	21.456 km ² / 100 %	62,9 %

Quelle: www.it.nrw.de

ist das Verhältnis bei den Zahlen der kreisangehörigen Kommunen, von denen – landesweit gesehen – knapp 60 % auf Westfalen und nur ca. 40 % auf das Rheinland entfallen.

Der Landesentwicklungsplan vom Dezember 2016 ordnet das Rheinland als „Metropolregion“ ein.

Westfalen verfügt über knapp 63 % der nordrhein-westfälischen Gesamtfläche, aber über 67,5 % der Wald- und 65,4 % der Landwirtschaftsflächen des Landes (Tab. 2).

Von der Gesamtbevölkerung NRWs leben 46,3 % in Westfalen. Beide Landesteile weisen in den letzten Jahren bei den Einwohnern steigende Tendenzen auf, wobei der Anstieg im Rheinland prozentual etwas stärker war als in Westfalen

(Tab. 1). Besonders große Städte wie z. B. Köln erweisen sich hier als deutliche „Magneteten“. Dies gilt sowohl für deutsche als auch für ausländische Zuzügler. Im Zuge der großen Flüchtlingswelle steigert sich aber in Westfalen der Anteil der ausländischen Bevölkerung deutlicher als im Rheinland (Tab. 1). Der wichtigste Grund hierfür ist die Tatsache, dass es bei der Ausgangssituation deutliche Unterschiede zwischen Westfalen und dem Rheinland gab. Da in Westfalen zunächst erheblich weniger Ausländer lebten, erreicht die prozentuale Steigerungsrate hier einen höheren Wert als im Rheinland, da die absolute Zahl der ankommenden Migranten in beiden Landesteilen ungefähr gleich ist.

Wirtschaft und Soziales

Die Wirtschaft in Westfalen ist geprägt durch eine stärker industrielle und mittelständische Ausrichtung als im Rheinland. Während sich sehr große Konzerne bzw. Unternehmen wie z. B. die Deutsche Telekom und die Deutsche Post DHL (Bonn), REWE (Köln), Bayer (Leverkusen), Aldi (Essen/Mülheim), Metro (Düsseldorf) usw. vor allem im Rheinland finden, dominieren in Westfalen die etwas kleineren, oft familiengeführten Unternehmen, wobei sich gerade auch die des verarbeitenden Gewerbes (Industrie) oftmals eine bedeutende Marktstellung oder sogar eine nationale oder inter-

Tab. 1: Rheinland und Westfalen – Vergleichs-Thema „Bevölkerung“

	Rheinland (RL)		Westfalen (W)	
	statistischer Wert / Anteil RL	Anteil NRW	statistischer Wert / Anteil W	Anteil NRW
Bevölkerungsdichte 2015	756 Ew. je km ²		385 Ew. je km ²	
Bevölkerungsentwicklung 2011–2015	+2,3 %		+1,2 %	
Lebendgeborene 2015	87.499	54,2 %	72.969	45,8 %
Gestorbene 2015	108.388	53,0 %	95.964	47,0 %
Ausländer/-quote 2016	1.512.525 / 15,1 %	60,2 %	1.000.340 / 12,1 %	39,8 %
Entwicklung der Ausländerzahl 2015–2016	+9,2 %		+13,0 %	
Gesambevölkerung 2015	9.596.000 / 100 %	53,7 %	8.269.500 / 100 %	46,3 %

Quelle: www.it.nrw.de

nationale Marktführerschaft erarbeitet haben. Das Bruttoinlandsprodukt ist zwar im Rheinland höher, aber die Anzahl sowohl der Betriebe als auch der Beschäftigten speziell des verarbeitenden Gewerbes liegt in Westfalen deutlich über der des Rheinlandes (Tab. 3). Wenn hierbei in Westfalen der Prozentwert bei den Betrieben – mit einem Anteil von 58,9 % an allen nordrhein-westfälischen Betrieben des verarbeitenden Gewerbes zusammen – den der Beschäftigten (Anteil Westfalens = 55,5 % in NRW) noch übersteigt, liegt das daran, dass es in Westfalen relativ viele Betriebe gibt, deren Belegschaft zahlenmäßig nicht ganz so groß ist wie bei manchen Betrieben des Rheinlands.

Dass die westfälischen Betriebe durchweg sehr solide wirtschaften, wird dadurch bestätigt, dass in Westfalen sowohl die Anzahl als auch die Quote derjenigen Betriebe, die aufgegeben haben, deutlich niedriger ist als im Rheinland (Tab. 3). So haben beispielsweise im Regierungsbezirk Düsseldorf von den im Jahr 2009 gegründeten Unternehmen bis 2014 etwa 35 % überlebt, im Regierungsbezirk Detmold z. B. dagegen ca. 42 %. Unter den 14 Kreisen bzw. kreisfreien Städten NRWs, die in dieser Hinsicht die besten Plätze einnehmen, finden sich nur zwei aus dem Rheinland. Parallel hierzu weist der Landesanteil Westfalen auch in Bezug auf den Arbeitsmarkt die landesweit besten Werte auf: Von den 11 kreisfreien Städten bzw. Kreisen in NRW mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten liegen 10 in Westfalen (Stand 03/2017).

Dies hat auch einen gewissen Einfluss auf die fälligen Sozialhilfeausgaben. Diese müssen im Rheinland erheblich höher veranschlagt werden als in Westfalen (Tab. 3).

Die gesunde, robuste Wirtschaftsentwicklung in Westfalen ist einer der Gründe, aus denen dort z. B. auch die Bautätigkeit die des Rheinlands übertrifft (Baugenehmigungen 2015 in Westfalen 12.229 = 51,6 %, im Rheinland 11.487 = 48,4 %).

Tab. 3: Rheinland und Westfalen – Vergleichs-Themen „Wirtschaft“ und „Soziales“

	Rheinland		Westfalen	
	statistischer Wert	Anteil NRW	statistischer Wert	Anteil NRW
Bruttoinlandsprodukt 2015	378,88 Mrd. € / 40.963 € p. P.	58,4 %	269,8 Mrd. € / 32.959 € p. P.	41,6 %
umsatzsteuerpflichtige Unternehmen 2014	380.043	56,8 %	288.565	43,2 %
landwirtschaftliche Betriebe 2010	11.163	31,2 %	24.587	68,8 %
Betriebe des verarbeitenden Gewerbes 2015	4.145	41,1 %	5.943	58,9 %
Beschäftigte des verarbeitenden Gewerbes 2015	542.678	44,5 %	676.611	55,5 %
Erwerbstätige im Dienstleistungsbereich 2015	3.517.083	54,9 %	2.890.029	45,1 %
Anzahl der Auszubildenden insgesamt 2016	150.480	50,6 %	146.739	49,4 %
Aufgabe von Gewerbebetrieben 2016	79.670	62,5 %	47.785	37,5 %
Sozialhilfeausgaben 2015	1,63 Mrd. €	59,1 %	1,13 Mrd. €	40,9 %

Quelle: www.it.nrw.de

Es scheint so, als seien „die Westfalen“ im Durchschnitt auch umweltbewusster als „die Rheinländer“. Jedenfalls ist in Westfalen sowohl das Aufkommen an Haus- und Sperrmüll pro Kopf als auch der Wasserverbrauch in privaten Haushalten und im Kleingewerbe pro Person und Tag deutlich niedriger (190,4 kg in 2015 u. 125 l in 2013) als im Rheinland (234,2 kg u. 137 l).

Verkehr und Tourismus

In Bezug auf die infrastrukturelle Ausstattung ist die Verteilung der überörtlichen Straßen interessant. Der Flächenanteil von Westfalen innerhalb von NRW beträgt, wie oben bereits erwähnt, knapp 63 %, die Straßenkilometer summieren sich hier aber nur auf 60,2 % der nordrhein-

westfälischen Gesamtsumme (Tab. 4). Die Pkw-Dichte ist in Westfalen relativ hoch. 72,8 % aller Pendler benutzen hier das Auto. Im Rheinland sind dies nur 68,4 %, da dort in den urbanen Zentren und Ballungsräumen die Nutzungsmöglichkeiten des dichten ÖPNV-Netzes günstiger sind.

Im Reiseverkehr erweist sich das Rheinland gegenüber Westfalen als frequenter. Dies gilt vor allem für die Zahl der Gästeankünfte, bei denen Westfalen nur 37,1 % der nordrhein-westfälischen Gesamtzahl erreicht (Tab. 4). Der Kölner Dom, die beliebteste Sehenswürdigkeit Deutschlands, lockt allein über sechs Mio. Besucher pro Jahr an. Bei den Gästeübernachtungen allerdings kann Westfalen „Boden gutmachen“ (Tab. 4). Relativ viele Touristen bleiben in Westfalen länger als nur einen Tag. ■

Tab. 4: Rheinland und Westfalen – Vergleichs-Themen „Verkehr“ und „Tourismus“

	Rheinland (RL)		Westfalen (W)	
	statistischer Wert	Anteil NRW	statistischer Wert	Anteil NRW
Straßen des überörtlichen Verkehrs 2016 (km)	11.748,6	39,8 %	17.805,6	60,2 %
Pkw-Dichte 2016 (Pkw je 1.000 Ew.)	531		549	
Gästeankünfte 2015	13.663.906	62,9 %	8.049.134	37,1 %
Gästeübernachtungen 2015	26.961.457	55,4 %	21.686.542	44,6 %

Quelle: www.it.nrw.de